

Haushaltsrede

Rainer Thiel, am 25.03.2009 im Kreistag in Grevenbroich

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Die Wirtschaft bricht um 7 % ein“, so die gestrige Schlagzeile in der RP.
Erwartet werden 4,6 Mio. Arbeitslose 2010.

Die Finanzkrise hat die Welt in eine tiefe Rezession getrieben. Erstmals seit 60 Jahren schrumpft die Weltwirtschaft.

Wir sind da keine Insel der Seligen. Auch der Rhein-Kreis Neuss ist betroffen.

So wird im Kreisausschuss informiert: Der Geschäftsklimaindex sank von 134 auf 59 Punkte. „Einen solchen Einbruch hat es noch nie gegeben!“

Der Exportkreis schwächelt – Auslandsaufträge gingen von 34 % auf 13 % zurück – bei 2/3 der Betriebe sinken die Exportaktivitäten.

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss ist daran nicht schuld.

Es war aber auch kein Verdienst der Wirtschaftsförderung, dass der Rhein-Kreis Neuss in verschiedenen Standortrankings ganz vorne war. Dies liegt nur daran, dass wir derzeit die größte Baustelle in NRW hier haben: Die Milliarden- Investitionen im Rahmen der Kraftwerkserneuerung hier bei uns!

Nur darum liegen wir auf Platz 1 vor Düsseldorf!. Das bedeutet Sicherung und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen – 4.000 rund um die Baustelle !

Sonst lägen wir wie zuvor im Mittelfeld.

Das macht aber deutlich, was unseren Rhein-Kreis Neuss stark macht. Wir sind **Industriestandort** und haben einen **breiten Mittelstand**, der davon profitiert. Darum ist es eine **gute Botschaft**, dass RWE an der Kraftwerkserneuerung hier bei uns festhält und es auch in **Frimmersdorf weitergehen soll**. Vor allem nach der Schlagzeile "Hürth statt Grevenbroich". Dort und nicht bei uns soll entgegen klarer Erwartungen unseres Landrates das erste „Co2- freie Kraftwerk“ entstehen.

Kurzarbeit, Betriebsstillstand, Betriebsschließung – das ist auch bei uns Wirklichkeit.

Der Wirtschaftsförderer sagt dazu: „Ich kann das Wort Krise nicht mehr hören“ und fährt nach Russland zu „interessanten Gesprächen“.

Aber es nützt nichts, wir werden das Wort Krise nicht los!

Politik muss sich den Realitäten stellen. „Keine Krise darf ungenutzt verstreichen“, das sagt Barack Obama. Das ist die Suche nach den Perspektiven, den Chancen.

Hinter der Finanzkrise steht eine noch größere Bedrohung! Die Klimakrise ist genauso real und hat noch gewaltigere Auswirkungen.

Der **Ausweg aus beiden Krisen** ist verbunden mit Strategien der

- Nachhaltigkeit
- Effizienzsteigerung
- sparsamen Umgang mit Ressourcen

Dazu haben wir im Kreis zwei Ansätze:

„Das Kreisentwicklungskonzept **KEK**“ und „Der RWE und der Rhein-Kreis Neuss – **Energiepakt** – Energy Valley“

Bei Beiden macht sich Ernüchterung breit.

Die Antworten auf unsere **Fragen zum Energiepakt** vom 20.05.2008 wurden nun **nach 9 Monaten** beharrlichen Nachfragens als Anlage zum Protokoll (das Verfahren kennen wir noch - PWC- Gutachten) beigefügt. **Auszüge** :

- 3M und RWE haben keine Kooperation am Neurather See zur „Ertüchtigung der Photovoltaikanlage“
- Seit dem Jahr 2000 gab es keine Förderung von Solarthermie durch den Rhein-Kreis Neuss, auch nicht bei den Bürgersolaranlagen.
- Abwärmenutzung der Aluminiumindustrie durch Fernwärmeversorgung in Neuss hat mit dem Energiepakt nichts zu tun.
- Warmwasser aus der Erft – wird nicht weiter verfolgt
- Bioethanol aus Zuckerrüben – wird nicht gezielt weiterverfolgt
- Bei den Kreisschulen – seit 1999 nichts Neues – erst jetzt tut sich was durch das Konjunkturpaket II
- Kooperationspartner = wurden nicht genannt = der Pakt als offenes Angebot

Meine Damen und Herren, wir bleiben dabei **„Der Energiepakt ist heiße Luft, die man leider nicht energetisch nutzen kann!“**

Aber unser **Antrag zur Einrichtung eines Klimaschutz- und Energieberatungsbüros** wurde abgelehnt - ausgerechnet ein konkretes Angebot an die Menschen und an die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss.

Mobilität ist ein Nachhaltigkeitsthema, ein Zukunftsthema.

Wie sieht das bei uns aus?

RB 38 – da gibt es eine völlig unterschiedliche Sicht der Dinge! Die Mehrheitsfraktion sagt, es reicht aus, wenn die Bahn die bestellten Leistungen erfüllt. Wir sagen, das reicht nicht, um die Strecke attraktiv zu machen. **Wer den ÖPNV stärken will, der muss ihn verbessern!** Gegebenenfalls muss auch der Rhein-Kreis Neuss eigene

Mittel in die Hand nehmen. Alle Beteiligten: Bund, Land und Kreis müssen zukünftig mehr tun.

Der Zustand unserer **Bahnhöfe** im Rhein-Kreis Neuss ist nicht gut. Hier muss dringend was getan werden. Im Konjunkturpaket II sind € 150 Mio. für Verbesserungen kleiner und mittlerer Bahnhöfe vorgesehen.

Das Geld wird sicher, ähnlich wie die „Abwrackprämie“ heiß begehrt sein. Ich fordere den Rhein-Kreis Neuss auf, im Interesse unserer Städte und Gemeinden schnell initiativ zu werden.

Investitionen in **Bildung** sind der beste Beitrag zur Zukunftssicherung.

Zur raschen Umsetzung des Konjunkturpaketes II gibt es bereits eine Projektliste zur energetischen Gebäudesanierung unserer Schulen und Infrastruktureinrichtungen. In Berlin wird derzeit eine **GG-Änderung** vorbereitet, die bei besonderen Situationen dem Bund erlaubt, über seine Zuständigkeit hinaus den Kommunen zu helfen.

Wir sollten daher Luft lassen, auch in **Lernmittel und Schulausstattung** zu investieren. Die Verwaltung soll dazu ebenfalls eine Projektliste erstellen und der Politik zur Beratung vorlegen.

Wir begrüßen, dass **unser Antrag zur Förderung der Ausbildung**, insbesondere für eine „zweite Chance“ für Jugendliche, die in den letzten Jahren keine Ausbildungsstelle bekommen haben, angenommen wurde.

Unsere Gesellschaft produziert zu viele Verlierer!
Unser Schulsystem ist daran beteiligt.

Hier bei uns wird zu früh aussortiert, werden Jugendliche in Sackgassen geschickt.
Bildung ist aber ein Menschenrecht. Wir dürfen niemand zurücklassen!

Wir haben die **ISR** mitgetragen und gewollt – wie uns versprochen wurde: Als **Standortfaktor** und als privates **Wirtschaftsprojekt**.

Heute müssen wir feststellen, die ISR ist eher **eine private „Deutsche Ersatzschule“** mit Schülern aus Neuss und Umgebung. Das ist doch kein Standortfaktor!

Die Politik wurde jahrelang gut informiert über die wirtschaftliche und schulische Entwicklung der ISR. Das ist nun vorbei. Vorlagen wurden zurückgezogen und eingesammelt. Der größte Förderer der ISR ist außen vor.
Das ist völlig unakzeptabel!

Seit 2001 ist das Thema **Grundwasser** „Chefsache“. 16 Sitzungen der Grundwasserkommission, zahlreiche Gutachten und Modelle, aber noch immer keine konkreten Ergebnisse – auch bei der Kappung der Grundwasserspitzen **fehlt ein Organisationsmodell**, wie dies gemacht werden kann. Es fehlt ein Konzept der Bürgerbeteiligung und der Beteiligung der Stadt Korschenbroich – also das Ergebnis ist völlig offen.

Viele Ideen – aber keine praktischen Ergebnisse.

Viele Ideen gab es auch sonst in der Kreispolitik

- Autorennen auf der Rennbahn in Neuss
- Deep Blue
- „Rhein-Kreis Neuss Multi- Arena“

Das produzierte Schlagzeilen, brachte aber sonst nichts!

„Geht's nicht ne Nummer kleiner“, sagt zu so etwas der Berliner Volksmund.

„Ne Nummer kleiner“ – das gleiche Bild:

Uns wurde ein **Landwirtschaftsmuseum in Sinsteden** versprochen. Bis heute fehlt ein museumspädagogisches Konzept. Führung von Schulklassen = Fehlanzeige. Statt dessen = Schlittenhunderennen, Formel I, Blues-Konzerte.

Wie penibel wurde dem erfolgreichen Museum in Zons auf die Finger geschaut, wie erstaunlich langmütig die Haltung zu Sinsteden. Wir erwarten, dass Sinsteden endlich seinen versprochenen Zweck als Landwirtschaftsmuseum erfüllt.

Trotz guter Vorlage der Kreisverwaltung und trotz der FDP-Unterstützung = die neue **Fachhochschule kam nicht zu uns sondern in den Kreis Kleve!**

Trotzdem müssen wir dranbleiben, z.B. an Kooperationen mit den umliegenden Hochschulen. Damit nicht nur der „wissenschaftliche Geflügelhof“ in Sinsteden unser Hochschulstandort ist.

Die **Wirtschaftsförderung** ist in der Bedeutung durch die zusätzliche Einrichtung einer Dezernentenstelle im Verwaltungsgefüge angehoben worden. Aber es fehlt immer noch eine klare Aufgabenstellung, überprüfbare Ziele und eine zielgerichtete Koordinierung mit der Kreisentwicklungsplanung.

Das Zusammenwirken des Amtes für Wirtschaftsförderung und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft bleibt **undurchschaubar**. Der Beirat wird nicht mehr einberufen.

Meine Fragen zu Anwalts- und Beratungskosten lösten einen Schriftwechsel aus, der **von der hohen Kunst des knapp am Sachverhalt Vorbeiredens** geprägt war. Nur das was nicht zu vermeiden war, wurde blumenreich dargestellt. Eine klare Antwort steht bis heute aus. Ich frage auch nicht mehr, weil, ich habe ja längst verstanden. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sieht anders aus.

Die **GPA** und das renommierte Gutachterbüro **PWC**, das Dank Herrn Hückers Initiative sich ebenfalls mit der Kreisverwaltung befasst hatte, kamen zu einem klaren Ergebnis – **zu viele Dezernenten – unklare Zuordnungen** (breite Horizontale – zu differenzierte Vertikale = PWC).

Es wurde darum solange „nachgearbeitet“, bis dann der gewünschte zusätzliche Dezernent herauskam.

Das hat sehr viel Geld gekostet, das hätte man billiger haben können.

Auch ohne Gutachten ist klar – wenn es irgend geht, sollte die zusätzliche **Dezernentenstelle bei erster Gelegenheit wieder eingespart werden**. Das wäre jetzt der Fall.

Statt dessen wird munter in CDU-Kreisen spekuliert, wer Kreisdirektor werden könne und was der FDP zu geben ist. Das ist **Selbstbedienungsmentalität**.

Hier fehlt eindeutig der Respekt vor dem Wähler.

Hier fehlt es eindeutig an Feingefühl auch den Betroffenen gegenüber. So werden „Namen verbrannt“.

Was ist der CDU zusätzliches Geld im Haushalt wert ?

Zum Beispiel:

Für Schlosskonzerte zusätzlich **€ 10.000,--**.

Die Erforschung der „**Adelsgeschichte**“ bleibt mit **€ 30.000,--** im Haushalt.

Ein **Preis** für Journalisten, die über das Ehrenamt schreiben (das machen Journalisten beruflich), wird nun bundesweit ausgedehnt und **auf € 30.000,-- erhöht**.

Das **Arbeitslosenzentrum**, das trägerunabhängig berät und hilft, wurde aber nicht unterstützt. Der SPD-Antrag, dafür € 46.000,-- einzusetzen: **abgelehnt**. Trotz Rezession und steigender Arbeitslosenzahlen.

Ein **Präventmobil** für das Projekt „rund um gesund“: **abgelehnt**.

Aber ein Geschäftsführer für den **Kreissportbund** wird mit € 25.000,-- unterstützt, **trotz eigenem Kreissportamt**.

Mit der Förderung von Doppelstrukturen im Sport schwächen wir letztlich unsere eigenen Einrichtungen. Gefördert wird **Hochglanzpapier** und **Selbstdarstellung**.

Bei den Vereinen selbst kommt wenig an.

Eine weitere Enttäuschung war die Haltung der CDU und FDP zur beabsichtigten Öffnung für eine **Privatisierung unserer Sparkassen**.

Das wäre kein Thema der Kreispolitik. Wie erbärmlich wurde hier das eigene Sparkasseninstitut im Regen stehen gelassen. Maxime: keine Kritik an der Landesregierung, lieber die eigenen Interessen verleugnen! Auch die **politische Absichtserklärung** zur Verhinderung der freiwilligen Einführung von Trägerkapital für unsere Sparkasse Neuss haben Sie **abgelehnt**.

Trikserei beim Wahltermin- mit undemokratischer Spekulation auf möglichst niedrige Wahlbeteiligung- wir werden ja sehen was Sie zum Antrag der „Grünen“ gleich sagen. Jeder Kommunalpolitiker vor Ort an der Basis weiß das das nicht richtig ist!

Die **Reform der Jobcenter**- gescheitert an der CDU- wo bleibt der Aufschrei? Wir brauchen dringend Handlungsfähigkeit an dieser Stelle.

Es ist diese Haltung und diese Politik, die die SPD-Fraktion ablehnt.

Die Ankündigung von großartigen oder wichtigen Projekten, verbunden mit Versprechungen und die zu oft der ernüchternden Realität nicht standhalten: **zu viele Baustellenschilder, zu wenig Richtfeste**.

Es ist die **Kleingeistigkeit**, mit der Anträge und Initiativen anderer Parteien oftmals abgebügelt werden.

Es ist die **Einseitigkeit**, mit der Verwaltung und CDU zusammenwirken – bis zu exklusiv vorformulierten Anträgen.

Darum lehnen wir diesen Haushalt ab.

Im Dezember haben wir eine „**Erklärung für Vielfalt, Toleranz und Demokratie**“ verabschiedet. Damit hat der Kreistag ein gutes und klares Signal gesetzt.

Wir waren schon enttäuscht, dass unser Antrag für einen **Integrationspreis** im Finanzausschuss von der CDU **abgelehnt** wurde.

Gestern haben sich in Dormagen über 60 junge Menschen getroffen und über „**Pro Köln**“ informiert. Am 08. Mai hat diese rechtsextreme populistische Bewegung eine Demonstration ihrer Gesinnung in Dormagen angekündigt.

Lassen wir diesen ausländerfeindlichen und intoleranten Kräften keinen Raum! Wir sollten **am 08. Mai „Gesicht zeigen“**, deutlich machen, dass wir Demokraten die Mehrheit sind.

Zu **Schloß Dyck** gibt es gute Nachrichten. Vom Landschaftsverband, RWE und vom Land gibt es zusätzliches Geld. Das ist ein gutes Ergebnis und ein **Verdienst des Landrates**.

Herr Stelten verlässt uns als Sozialdezernent und geht zum Kreiswasserwerk. Herr Stelten - Sie haben mit Frau Gilles die ARGE gut ins Laufen gebracht.

Wir wünschen alles Gute und bedanken uns für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt auch allen anderen Dezernenten:

Herrn Lonnes, der sich gut um Schloss Dyck, unsere Schulen und das Jugendamt kümmert,

Herrn Mankowsky, der gute und modellhafte Präventionsprojekte im Gesundheitsbereich entwickelt, die landes- und bundesweit Anerkennung finden,

Herrn Graul, der das NKF gut gestartet und die Zahlen fest im Griff hat und die Entschuldung vorantreibt,

Herrn Steinmetz, dessen guter Beitrag mit dem Focus Schloss Dyck auf der ITB in Berlin hohe Anerkennung fand.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit bei der wir unverzagt auch zukünftig unsere Ideen anbieten und unseren Beitrag leisten wollen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Rainer Thiel